

Votum für Arbeitnehmer

Maiaufruf der Arbeitnehmer-Union der CSU (CSA) zum „Tag der Arbeit“

Die Situation der Beschäftigten im Freistaat Bayern ist gut. Arbeitsperspektiven und die Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit sind besser als in anderen Bundesländern. Dennoch gibt der „Tag der Arbeit“ 2017 Anlass dazu, sozialpolitische Richtungen kritisch unter die Lupe zu nehmen. Die aktuellen Meldungen zeigen, dass die Themenschwerpunkte Rente und Steuerlast deutlich in den Vordergrund gerückt sind und soziale Gerechtigkeit gerade darin bestehen sollte, dass vor allem Solidarität das Miteinander von Arbeitgeber und Arbeitnehmer prägt.

Trotz der von der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit analysierten 47 Prozent höheren Lohn- und Arbeitskosten und trotz eines hervorragend ausgebauten Gesundheitssystems muss nunmehr schrittweise versucht werden, die steuerliche Spitzenbelastung vor allem von Durchschnittsverdienern in Deutschland schrittweise zu senken – mit 49,4 Prozent an Steuerabgaben liegt die Bundesrepublik innerhalb der OECD auf Platz 2. Fazit: Jede Lohn- und Gehaltserhöhung für den Arbeitnehmer schlägt sich unmittelbar in erhöhten Steuerabgaben nieder. Um dieser kalten Progression Einhalt zu gebieten, ist die Abschaffung des Solidaritätszuschlags einer der Ansatzpunkte. Wir gehen sogar noch weiter und fordern eine Umwidmung des „So-

lis“ in einen Rentenfonds, der vor allem Alternativen in der privaten Altersvorsorge aufzeigen und die betriebliche Altersvorsorge unterstützen soll.

Dadurch ergäbe sich – parallel zu der von uns geforderten Festsetzung beziehungsweise dem Einfrieren des Rentenniveaus auf 48 Prozent – eine spürbare Verbesserung der Rentenversorgung. Rentensteigerungen, wie das aktuelle Plus von zwei Prozent, kämen dann direkt beim Rentner an und verhindern die immer weiter fortschreitende Altersverarmung.

Vonseiten der Arbeitgeber wurde auch einiges getan, um dem Arbeitgeber die Hand zu reichen – das zeigen auch die Arbeitslosenzahlen, die im Jahresdurchschnitt mit 2,7 Millionen auf dem niedrigsten Stand seit einem Vierteljahrhundert sind. Die Einführung der Flexirente, altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung, Heimarbeitsplätze dank Digitalisierung, Erhöhung der Ausbildungsquote und beispielsweise die zahlreichen Initiativen zur Kompensierung des Fachkräftemangels sind nur einige Punkte.

Bis ins Jahr 2030 fehlen in Bayern 400 000 beruflich qualifizierte – somit gilt es, jetzt seitens des Staates weitere berufsbildende Förderprogramme auf den Weg zu bringen. Im handwerklichen Bereich hat man die Zeichen der Zeit bereits erkannt – die Lehrlingszah-

len sind hier in den letzten Jahren niederbayernweit um fünf Prozent gestiegen. Gefordert sind in Straubing und im Landkreis in diesem Zusammenhang die Programme „Bildungsregion“ und „MINT-Region“, die gerade beim Übergang von der Schule in die Ausbildung und dann in den Beruf unterstützend eingreifen können; auch das Bildungspaket, das erst vor Kurzem von der Landesregierung verabschiedet wurde, zielt beispielsweise auf eine bessere Qualifizierung von Arbeitslosen und Auszubildenden ab.

Schule – Ausbildung/Studium – Beruf – Rente: Diesen Weg beschreitet die größte Bevölkerungsgruppe in Deutschland – die Arbeitnehmer. Und gerade diese Arbeitnehmer sind es, die im Wahljahr 2017 durch ihre Stimme mitbestimmen können und sollen. Nicht nur die Bundestagswahl steht an, sondern auch die Sozialwahl. Hier können über 51 Millionen Wahlberechtigte bis 31. Mai 2017 ihre Vertreter in der Deutschen Rentenversicherung und den Ersatzkassen der gesetzlichen Krankenversicherungen wählen und damit ein klares Votum für die Arbeitnehmer setzen.

Ulrich Schultes
CSA-Kreisvorsitzender Stadt

Georg Schwarzfischer-Engel
CSA-Kreisvorsitzender Land